

## MEDIENMITTEILUNG

Bern, 24. September 2010

### **Zeckensaison 2010 – Betroffene sind verunsichert**

Der feuchte Sommer hat zu erhöhtem Zeckenbefall bei Mensch und Tier geführt. Doch die Zeckenhochsaison beginnt erst jetzt mit dem Herbstklima. Die Gefahr nimmt erst ab, wenn die Temperaturen unter 8 Grad fallen.

Die Liga für Zeckenkranke Schweiz (LiZ) wurde dieses Jahr häufiger von verunsicherten Betroffenen kontaktiert. So berichtete eine Frau von einer „Wanderröte“, dem typischen Zeichen für die Borreliose im Frühstadium, wo sie noch gut behandelbar ist. Der Arzt habe ihr gesagt, er würde erst behandeln, falls Lähmungserscheinungen eintreten. Der Vater eines Betroffenen fragte nach Behandlungsmöglichkeiten für seinen Sohn im späten Stadium, dessen Wanderröte vor zwei Jahren im Militär von der Armeeärztin mit einer Salbe statt Antibiotikatabletten behandelt worden sei.

Häufig wird die LiZ auch von Betroffenen kontaktiert, die feststellen, dass die Behandlung der Borreliose nicht einheitlich geregelt ist. Die Lehrmeinung empfiehlt relativ kurze Therapien. Praxiserfahrene, in Ärztengesellschaften zusammengeschlossene Spezialisten empfehlen wesentlich höhere und längere Dosierungen. Wer Recht hat, vermögen wir nicht zu beantworten.

Es fehlt ein zuverlässiger Test, der aktive von ausgeheilten Borreliosen unterscheiden kann. Die Ergebnisse aus klinischen Studien widersprechen sich. Ausser der Wanderröte gibt es kein Symptom, das die Infektion beweist. Das macht die Borreliose so gefährlich. Gegen die Borreliose gibt es - im Gegensatz zur Zecken-Hirnhautentzündung - keine Impfung. Laut neusten Erhebungen des Bundesamtes für Gesundheit erkranken in der Schweiz jährlich zwischen 9'000 und 12'000 Personen an Borreliose; die Dunkelziffer jedoch dürfte höher liegen.

Liga für Zeckenkranke Schweiz  
Regula Heim, Vorstandsmitglied  
Tel. 043 810 23 60

[regula.heim@hispeed.ch](mailto:regula.heim@hispeed.ch) // [www.zeckenliga.ch](http://www.zeckenliga.ch)